

Tiefer Friede  
sitzt da wie ein Berg  
und lächelt

wenn ich plötzlich  
Rauch werde  
und davontreibe

Über dem Herbstmond  
wahrhaftig zuhause  
den Alltag neu erfinde

Heimgehe  
im Herzen des Bewußtseins  
ins Hier und Jetzt

In eine Weiträumigkeit  
für die Entstehung eines Lächelns  
das ein wunderbarer Klang sein kann

Mit den vor Sorgfalt  
zärtlichen Gesichtern  
in verwandelter Gestalt  
kniefälliger Dankbarkeit  
als weisse Helden  
in den Höhen verwandelt

Unsere Toten  
uns ins Stammbuch geschrieben  
zu lange im Ungefähren  
die uns nicht unverstanden  
und uns das kleingetupft  
zu Teil werden lassen

*Fortsetzung*

*Fortsetzung*

Mit dem Geruch von Erde  
unsere Innenseite  
nun im Kleid  
wunderbarer Sichtbarkeit  
lächelt sie aus der Zeit gefallen  
mit dem ganzen Mund

An lebendige Erinnerungen rührt  
sie erdet und körperlich macht

Die schwächer werdenden  
Strahlen der Sonne  
vermögen nunmehr nur  
zarte Konturen zu zeichnen  
wie eine weiße Hülle  
die in der Landschaft  
verschwindet

In bunter  
harmonischer Farbenpracht  
all der Dinge  
die jetzt zu uns gehören  
waren wir in überraschende Zerbrechlichkeit  
fast so schnell wie ein Gelächter  
immer ein einfaches Lied

*Fortsetzung*

*Fortsetzung*

Auf unserem Weg  
wie eine weiße Wolke  
im wieder eröffnetem Frieden  
mit verletzlicher Entschlossenheit  
ein Herzensgebet  
in Worte kleiden

Eine langsame Pause  
sehr wach  
eine Entstehung öffnet

In der Zufall  
der Spitzname  
der Vorsehung ist

Und auf einmal  
ist diese Stille da

Ahnungen

einen Steinwurf entfernt  
aus der leuchtenden Pracht  
des farblosen Lichts  
der Leere

durch die Farbe  
des Horizonts hindurchscheinen  
und im Abenteuer  
der wiedergefundenen Langsamkeit  
meisterhaft

in Erinnerungspfützen fließen

Ein kleiner Raum  
liebvoller Gegenwärtigkeit  
mit der wissenden Erkenntnis

die geboren werden will  
um den Regenbogen hautnah  
noch vor Sonnenaufgang zu sehen

Und wir selbst  
die Erkenntnis sind  
die den Nichtfrieden

zärtlich umgibt